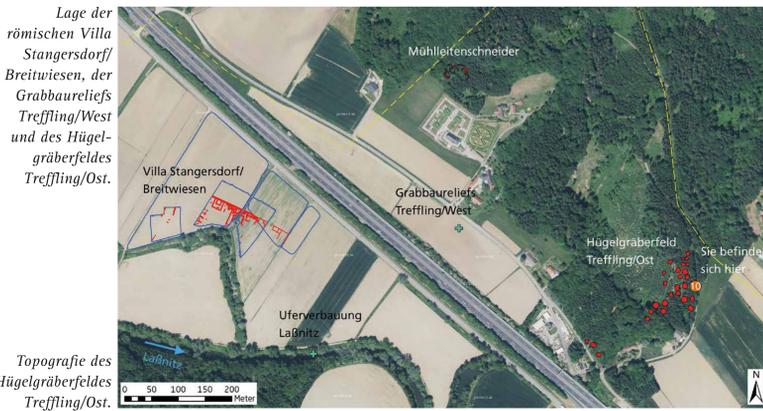


Die Villa von Stangersdorf



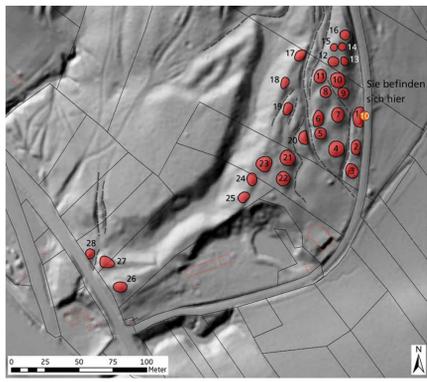
10 Sie befinden sich hier!



Lage der römischen Villa Stangersdorf/Breitwiesen, der Grabbaureliefs Treffling/West und des Hügelgräberfeldes Treffling/Ost.

Topografie des Hügelgräberfeldes Treffling/Ost.

Lageplan: Kulturpark Hengist/S. Kvar.

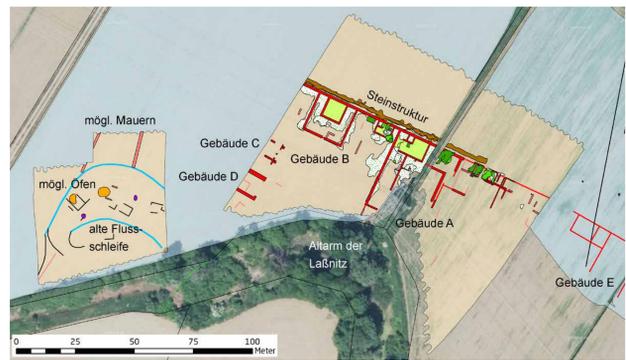


Direkt vor Ihnen im Wald liegt das römische **Hügelgräberfeld Treffling/Ost** mit 28 heute noch gut erkennbaren Grabhügeln. Ursprünglich war das Hügelgräberfeld in sich geschlossen und größer, da es sich auch auf den südöstlichen Bereich erstreckte, wo durch einen

Steinbruch und Planierungsarbeiten heute eine Lücke klafft. Dieser Bestattungsplatz gehört zu der nahen, am Talboden der Laßnitz auf den sog. **Breitwiesen** gelegenen **Villa von Stangersdorf**. Zwischen diesem Hügelgräberfeld und der Villa, am Fuß des südlichsten Ausläufers des Buchkogels in Treffling, muss die **römische Laßnitztalstraße** vorbeigeführt haben. Direkt an dieser Straße in unmittelbarer Nähe zur Villa standen **Grabbauten**, wie dies durch die Grabbaureliefs in **Treffling/West** nachgewiesen ist. Heute sind diese ehemals zusammengehörigen Siedlungs- und Bestattungsplätze durch die Pyhrn Autobahn A9 getrennt.

Als **Villa** bezeichnet man einen Gutshof, der als Mittelpunkt eines landwirtschaftlichen Betriebes im Römischen Reich eine wichtige ländliche Siedlungsform darstellt. In der Provinz Norikum, zu welcher der überwiegende Teil der heutigen Steiermark gehörte, wurde die Agrarlandschaft grundsätzlich durch das Landgut (*fundus*) mit dem betreffenden Gutshof (*villa*) gegliedert. Ein solcher Gutshof war ein Gebäudekomplex und besaß stets einen landwirtschaftlichen Teil (*pars rustica*), zumeist war jedoch ein Teil nach städtischer Art erbaut (*pars urbana*). Die Erzeugnisse der Gutshöfe dienten der Versorgung der Bevölkerung im Lande bzw. der Dörfer und Städte. Die archäologisch-geophysikalische Prospektion von

2017 konnte zeigen, dass die **Villa Stangersdorf/Breitwiesen** zu einem Villentypus gehört, der sich **Streuhoanlage** nennt. Innerhalb einer annähernd rechteckigen **Umfassungsmauer** sind scheinbar wahllos über das Areal Gebäude unterschiedlichster Funktion verteilt. Nach diesen Ergebnissen befindet sich das Hauptgebäude im Norden. Es ist mit städtischem Komfort ausgestattet, wie dies an Steinböden (Mosaik?) und einer Fußbodenheizung (*Hypokaustum*) erkennbar ist. Nach Süden dürften Gebäude landwirtschaftlicher Funktion liegen, im westlichen Teil ein Werkstättenbereich mit Öfen. Zum Wirtschaftsbereich einer Villa gehörten generell Getreide- und Heuspeicher, Viehställe, Schmieden und Unterkünfte für die ArbeiterInnen. Die nahe gelegene Fundstelle **Treffling/West** mit Grabbaureliefs aus Marmor belegt einen zur Villa gehörenden, dekorativ ausgestatteten **Grabbau**, der in das 2. Jahrhundert n. Chr. datiert werden kann.



Ergebnisse der archäologisch-geophysikalischen Prospektion des Jahres 2017 auf den Breitwiesen von Stangersdorf, Messflächen in Hellbraun und Hellblau.



Hypokaustum im „Haus des Augenarztes“, Römermuseum Schwarzenacker.

2.500.000	ALTSTEINZEIT
8000 v. Chr.	MITTELSTEINZEIT
5500 v. Chr.	FRÜHE JUNGSTEINZEIT
4600 v. Chr.	MITTLERE JUNGSTEINZEIT
4300 v. Chr.	SPÄTE JUNGSTEINZEIT / KUPFERZEIT
2500 v. Chr.	FRÜHE BRONZEZEIT
1550 v. Chr.	MITTLERE BRONZEZEIT
1300 v. Chr.	SPÄTE BRONZEZEIT / URNENFELDKULTUR
800 v. Chr.	ÄLTERE EISENZEIT / HALTSTATTZEIT
450 v. Chr.	JÜNGERE EISENZEIT / LATENEZEIT
15 v. Chr.	KAISERZEIT
300	SPÄTANTIKE
600	FRÜHMITTELALTER
1000	HOCHMITTELALTER
1250	SPÄTMITTELALTER
1492	FRÜHE NEUZEIT
1789	NEUERE UND NEUESTE GESCHICHTE
heute	



Verkleidungsplatte von einem Grabbau in Treffling/West. Erhalten haben sich Reste eines raubtierähnlichen Wesens, das aus einer Akanthusranke zu wachsen scheint. ©UMJ/O. HARL, LUPA 8360.

www.hengist.at | www.lang.gv.at

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS

LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum

Das Land Steiermark Kultur, Europa, Außenbeziehungen



EUROPÄISCHE UNION Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

